

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1884

40 (1.4.1884)

Durlacher Wochenblatt.

№ 40.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 69 Pf.

Dienstag den 1. April

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1884.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 30. März. Nach dem eben ausgegebenen Jahresberichte der höheren Töchterschule findet die öffentliche Prüfung an dieser Anstalt am 1. und 2. April d. J. statt und sind zu diesem Alte nicht nur die Eltern der Schülerinnen, sondern auch alle Freunde der Schule freundlichst eingeladen. Im abgelaufenen Schuljahre wurde die Töchterschule von 92 Schülerinnen besucht, davon waren 74 evangelischer, 15 katholischer Konfession und 3 Israelitinnen. Im Lehrpersonal ist während des Schuljahres folgende Veränderung zu verzeichnen: Fräulein Lanzer, die bisherige Arbeitslehrerin, hatte wegen Uebernahme einer gleichen Stelle an der Volksschule in Karlsruhe zum allgemeinen Bedauern ihre Stelle gekündigt; auf Antrag des Ortschulraths wurde nun Fräulein Bischoff aus Karlsruhe, eine für den Unterricht an höheren Töchterschulen geprüfte Lehrerin, unterm 20. August 1883 mit der Bedingung angestellt, daß dieselbe neben dem Arbeitsunterricht auch noch einen Theil des Französischen und den englischen Unterricht vollständig, welcher letzterer bisher von Herrn Professor Wacker erteilt wurde, zu übernehmen habe. In dem Jahresberichte wird auch der Gemeindebehörde für die der Anstalt bewiesene wohlwollende Fürsorge Dank gesagt.

+ Aus dem Bezirk Durlach, 30. März. Wer in letzter Zeit von Hohentwetersbach den alten Fahrweg nach Durlach wandelte, der mußte sich am Ende des Bergwaldes rechts oder links in die Weinberge begeben, um seinen Weg weiter fortsetzen zu können, weil durch das Holzführen eine Strecke völlig ungangbar gemacht ist. Baldige Ausbesserung dieses übel zugerichteten Weges wäre dringend geboten.

* Spielberg, 31. März. Am Samstag Nacht um 10 Uhr brach in der Scheuer des Gemeinderaths Wilhelm Höfel auf eine bis jetzt unerklärliche Weise Feuer aus und legte Scheuer, Stallung und Schopf gänzlich in Asche. Das Wohnhaus konnte gerettet werden.

Feuilleton.

18)

Ein Kind der Armuth.

Erzählung von H. Gerbrandt.

(Fortsetzung.)

Gardenberg, der sich etwas erholt zu haben schien, winkte mit der Hand, er wollte allein gelassen werden. „Luft, Luft!“ — danach rang seine verzagende Brust, die lärmende Menge belästigte ihn, die neugierigen Blicke beunruhigten ihn.

Das Zimmer wurde allmählig leer. Einer nach dem Andern ging mit der Aeußerung: „Na, jetzt ist seine letzte Stunde da!“ — „Für den noch den Doktor holen?“ — „Der Tod kommt auch an die reichen Leute.“ — Zuletzt war nur noch ein Einziger da, der Großknecht, der ihn tragen geholfen, er blieb an der Thür stehen, drehte die Mühe in den Händen und sagte zögernd:

„Der Herr sprach einmal von einer Geisteskrankheit und daß er gern neue Gebäude haben wollte.“

Der Kranke wandte ihm den Kopf zu, er wiederholte die Worte des Großknechts nur zu gut. Seine zitternden Finger holten ein kleines Postcardonniae aus der Westentasche.

„Es könnt' wohl ein bißchen wenig drin sein,“ sprach der Knecht unzufrieden, „der Herr pflegt nie viel bei sich zu tragen. Wenn der Herr mir sagen wollt', wo das Geld ist —“

Deutsches Reich.

* Die parlamentarische Osterpause hat nun theilweise begonnen, indem der Reichstag am vorigen Freitag bis Dienstag den 22. April vertagt worden ist. Die letzten Sitzungen desselben vom Donnerstag und Freitag hielten nur wenig Interesse dar; die auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen, der Nachtrag zum Marine-Etat, das Gesetz über die Präsenzgerichtsbarkeit und die Literar-Konvention mit Belgien wurden ohne wesentliche Discussion behandelt und am Freitag definitiv genehmigt. Am Schluß der Freitagssitzung richtete noch Präsident v. Bodekorn an die Kommissionen, deren bisherige Thätigkeit keine besonders große gewesen sei, die Bitte, während der freien Zeit ihre Arbeiten möglichst fördern zu wollen. Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung steht die zweite Berathung der Novelle zum Hilfskassengesetz. — Der Reichstag hat demnach den kleineren Theil seiner gegenwärtigen Session hinter sich und in Anbetracht dessen, daß während dieser Zeit die ersten Lesungen sämtlicher wichtigeren Vorlagen erledigt worden sind, kann man mit seiner bisherigen Thätigkeit zufrieden sein. Das Schwergewicht derselben liegt allerdings in dem noch kommenden Theile der Session, deren „piece de resistance“ die weitere Berathung über das Sozialistengesetz bilden wird. Man sieht dem Ausgang der bezüglichen Debatten mit allseitiger Spannung entgegen, wenn man aber geglaubt hatte, aus den Verhandlungen der Sozialistengesetz-Kommission einen Schluß auf den Ausgang der Minor-Berathungen zu ziehen, so ist das eine Täuschung gewesen, denn die genannte Kommission hat sich nach ihrer ersten am Donnerstag abgehaltenen Sitzung ebenfalls vertagt und zwar bis zum 24. April. Aus dieser Sitzung ist lediglich die wichtige Erklärung des Staatsministers v. Puttkamer hervorzuheben, die verbündeten Regierungen müßten darauf bestehen, daß die Vorlage über die Verlängerung des Sozialistengesetzes ohne irgendwelche Abänderungsanträge angenommen oder abgelehnt werde.

* Der Reichskanzler Fürst Bismarck tritt an diesem Dienstag, den 1. April, in sein 70. Lebensjahr ein. Der leitende Staatsmann kann diesen Tag in ungeschwächter geistiger Spannkraft — von der wir ja täglich Zeugen sind — und erfreulicherweise auch in wieder zurückgekehrter körperlicher Rüstigkeit begehen und dies erweckt die freudige Hoffnung, ihn noch lange an der Spitze der Geschäfte stehen zu sehen, zum Wohle Deutschlands in jeder Beziehung.

* Aus dem parlamentarischen Leben der Mittelstaaten ist zu erwähnen, daß der sächsische Landtag am Donnerstag geschlossen, der bayerische Landtag dagegen bis zum 8. April verlängert worden ist.

* Im diplomatischen Korps von Berlin steht abermals eine Veränderung bevor, indem Mr. Sargent, der amerikanische Gesandte, von der Washingtoner Regierung seine Abberufung erhalten hat. Es wurde in dieser Beziehung weiter gemeldet, daß Mr. Sargent der amerikanische Gesandtschaftsposten in Petersburg übertragen worden sei, nunmehr wird aber berichtet, daß Mr. Sargent überhaupt aus dem diplomatischen Dienst treten werde. Daß die Abberufung desselben infolge der Rolle, welche er in der „Schweinefleisch-Affaire“ gespielt, erfolgt, ist nicht zu bezweifeln.

— Die prachtvollen zwei Sevres-Basen, die dem Kaiser Wilhelm als Geburtstagsgeschenk zugekommen sind, kamen zwar aus Paris, aber nicht von einem Franzosen, sondern von dem Berliner Bankier Bleichröder, der damals gerade in Paris sich aufhielt.

— Nicht eine junge Leipzigerin ist die Gewinnerin der Goldsäule, Hauptgewinn der Lotterie des Vereins für Kinderheilstätten, sondern eine junge Dame in Bremen.

— Professor Jäger hat alle seine Aemter niedergelegt, um nur noch der Ausbreitung seiner Wollen- und Seelenduft-Lehre zu leben.

— Das Himmelbett der in Wien verstorbenen Schauspielerin Galmayer wird wahrscheinlich der König von Bayern erstehen.

Nun war es still um ihn her. Nur die Uhr tickte eintönig ihr Tick-Tack — es kommt die Zeit, es kommt die Zeit, und das Gericht bricht an.

„Luft, Luft!“ rief er und griff mit den Händen empor.

Von dem Kopfende seines Bettes löste sich eine Gestalt, die da zusammengekauert gesessen hatte. Er kannte diesen schlurfenden Schritt, er kannte dies leise Murmeln mit sich selbst, er wußte, es war die Mitschuldige an dem größten Verbrechen seines Lebens.

Mutter Augustin stieß die Fenster auf, von draußen kam der duftige Frühlingshauch herein und der lustige Klang der Hochzeitsmusik; schon dämmerte am fernem Horizont die Morgenröthe, ein frischer Windzug wehte durch die Natur und erwachend sang hier und da ein Vögelchen im blühenden Fliederstrauch.

„Na, wie's scheint, geht's zu Ende,“ sagte die Alte, die an sein Lager getreten war und forschend auf sein Antlitz geblickt hatte. „Dann will ich's Ihnen nur sagen, vielleicht treten Sie so leichter vor Ihren Richter. Mit dem Betrug war es nichts, es wurde keiner betrogen als Sie selbst — ich hab' die Kinder nicht vertauscht, wie Sie befohlen. Ich hab' ein Gewissen und wollte solche Schuld nicht auf mich nehmen. Der Baron ist der Baron, und der Erich ist Ihr Sohn, wie es sich gehört.“

Gardenberg machte eine Bewegung mit der Hand und wandte den verlöschenden Blick auf ihr Gesicht. Eine furchtbare Wahrheitsprobe.

Oesterreichische Monarchie.

* Ueber das Treiben und die Verbindungen der oesterreichischen Sozialisten und Anarchisten wird der demnachst in Pesth beginnende Anarchistenprozeß jedenfalls genügende Aufklärung verbreiten. Im Ganzen wurden in der ungarischen Hauptstadt 17 Anarchisten verhaftet und sind dieselben in voriger Woche der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden. Schon der hierüber an die Strafbehörde erstattete Bericht des Pesther Ober-Stadthauptmannes enthält sehr interessante Daten. Es geht aus demselben z. B. hervor, daß zwischen der Wiener und der Pesther Sozialistenpartei seit Jahren ein ununterbrochener Verkehr stattgefunden hat und daß die an Glueck, Eisert u. s. w. begangenen Mordthaten das Werk der Anarchisten ist.

Frankreich.

* Seit dem vorläufigen glücklichen Ausgange der Tonkin-Expedition scheint der Stern des französischen Ministerpräsidenten Ferry wieder in hellem Glanze erstrahlen zu wollen. In der Deputiertenkammer hat Herr Ferry in voriger Woche kurz hinter einander zwei bedeutende Erfolge davongetragen. Einmal genehmigte die Kammer mit überwältigender Majorität am Donnerstag die von Ferry verlangte Tagesordnung anlässlich der Madagascar-Interpellation, welche Tagesordnung den Entschluß ausdrückt, die Rechte Frankreichs in Madagaskar energisch zu wahren. Das andere Mal wurde an demselben Tage die von dem radikalen Deputierten Barodet gestellte Dringlichkeitserklärung für seinen Antrag auf Revision der Verfassung auf Verlangen Ferrys von der Kammer abgelehnt. Ramentlich letzterer Vorgang bedeutet einen entschiedenen Erfolg Ferrys in der inneren Politik, der seine Stellung trotz des partiellen Mißerfolges, den das Kabinett bei den Wahlen zur Budgetkommission verzeichnen mußte, wesentlich kräftigen wird.

— Hinten herum, das ist ganz Sache der Orleans in Frankreich. Sie haben Hunderttausende von Bildern unter der Hand verbreiten lassen, die den Grafen von Paris in der Uniform eines Obersten und hoch zu Ross darstellen und die Unterschrift tragen: Louis Philipp von Orleans, Enkel von Louis Philipp I., König der Franzosen.“ Bezieht sich nun der „König der Franzosen“ auf Louis Philipp I. oder auf den Grafen von Paris? (Mehrere Ballen mit solchen Bildern sind confiscirt worden). Uebrigens soll in Paris der Prozeß der Erben des Uhrmachers Raundorf, der sich anfangs der 30er Jahre als den Sohn Ludwigs XVI. ausgab und durch seine bour-

bonische Gesichts-Ähnlichkeit so viel Aufsehen erregte, gegen die Familie Bourbon (Cinie Orleans) wieder aufgenommen werden. Raundorf starb Ende der 40er Jahre in Delft und hinterließ einen Sohn und mehrere Töchter, von denen die älteste wegen ihrer Ähnlichkeit mit Marie Antoinette viel bewundert wurde und jetzt wieder als „Prinzessin“ Amelie in Paris eine Rolle spielt. Der Bruder nennt sich Herzog der Normandie. Die Gräfin Chambord und der Graf von Paris haben u. A. Vorladungen erhalten.

England.

* Das englische Königshaus ist von einem schweren Verluste betroffen worden, welcher bei der bekannten Anhänglichkeit des englischen Volkes an seine Herrscherfamilie im ganzen Inselreiche große Theilnahme hervorgerufen hat. Der jüngste Sohn der Königin Viktoria, Prinz Leopold, Herzog von Albany, geboren den 7. April 1853, ist in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in dem südfranzösischen Badeorte Cannes an den Folgen eines Sturzes verschieden, den er Abend zuvor im nautischen Club gethan hatte. Noch in der Freitagssitzung des englischen Parlaments wurde die Trauerkunde bekannt und gab im Oberhause Lord Carnarvon, im Unterhause Northcote den Gefühlen der Trauer und der Theilnahme den wärmsten Ausdruck. Im Oberhause wurde die schmerzliche Botschaft durch die Minister des Auswärtigen, Granville, im Unterhause durch den Kriegsminister Hartington mitgetheilt; beide fügten indessen ihrer Mittheilung hinzu, daß sie eine Vertagung der Sitzungen nicht beantragten, da ein Präcedenzfall dafür nicht vorliege. Die Königin und die Prinzessin Beatriz haben in Folge des Ablebens des Herzogs von Albany ihre Reise nach Darmstadt aufgegeben.

— Die englische Presse beschäftigt sich seit einiger Zeit aufs Eingehendste mit der russischen Annexion von Merw. Trotz der russischen Beschwichtigungen traut man dem Frieden nicht recht. Die Russen stehen jetzt 240 englische Meilen von Herat, dem „Schlüssel von Indien“, während der nächste englische Posten, Quetta, 514 Meilen davon entfernt ist. Es wird darauf gedrungen, daß die Eisenbahn nach Quetta und dem Pischinthale schnellstens vollendet und eine Kommission zur endgiltigen Feststellung der nördlichen Grenzen von Afghanistan abgeordnet werde. Die eingeborene Presse von Indien aber schickt sich an, das Eisen zu schmieden, wo es warm ist. Sie legt der englischen Regierung, jetzt wo Rußland vor den Thoren Indiens steht, die Nothwendigkeit ans Herz, dem indischen Volke Zugeständ-

nisse zu machen, um sich dessen Freundschaft und Hilfe zu sichern.

Italien.

* Nach schweren Wehen ist endlich die Wiedergeburt des italienischen Ministeriums erfolgt. Dasselbe ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsidium und Inneres Depretis, Auswärtiges Mancini, Finanzen Magliani, Öffentliche Arbeiten Gemala, Marine del Sanleone. Die Genannten gehörten schon dem bisherigen Kabinett an; neu hinzugetreten sind: Grimaldi, Ackerbau, Ferracini, Justiz, Viale, Krieg, Coppino, Unterricht. Einzelne Abänderungen sind indessen noch nicht ausgeschlossen.

— In Rom fängt man wieder an, die Welt mit der Abreise des Papstes bangen zu machen. Warum, ist einstweilen noch ein Räthsel; die Antwort darauf wird aber schwerlich lange auf sich warten lassen.

Türkei.

* Der lange Streit der Pforte mit dem griechischen Patriarchen in Konstantinopel wegen der demselben zukommenden Privilegien hat endlich seine Erledigung gefunden. Es ist dem Patriarchen in diesen Tagen ein den früheren Verats vollständig gleichlautender Investitionsberath ausgehändigt worden, womit die Pforte die verschiedenen Privilegien des griechischen Patriarchen abermals anerkannt hat.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 28. März. 57. Sitzung der 2. Kammer unter Vorsitz des Präsidenten Lamey. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Berathung des Gesetzentwurfs, die gewerbsmäßige Ausübung des Aufschlags betreffend. Berichterstatter ist der Abg. Roder. Außer dem Abg. Schneider (Mannheim), der in der Gesetzesvorlage einen Eingriff in das Prinzip der Gewerbefreiheit erblickt, sprechen sich sämtliche Redner für Annahme des Gesetzentwurfs aus. Das ganze Gesetz wird hierauf in namentlicher Abstimmung mit 44 gegen 6 Stimmen in der Fassung der Kommission angenommen. Ferner wurden 3 Petitionen erledigt, darunter die Bitte der ledigen Magdalena Schaler von Jöhlingen um Entschädigung wegen des durch den Eisenbahnbau bewirkten Winderwerths ihres Gasthauses zum Hirsch in Jöhlingen; der Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung wird angenommen. Sodann gibt der Präsident dem Hause Kenntniß von dem Eingange folgender Interpellation: Die Unterzeichneten beehren sich, an die Großh. Regierung die Anfrage zu richten: Ist von der Großh. Regierung bereits in Erwägung gezogen worden, ob nicht die Errichtung einer öffentlichen Hagelversicherungs-Anstalt mit freiwilligem Beitritt nach dem Vorgang der bayerischen Gesetzgebung auch für das Großherzogthum dringlich wünschenswerth und durchführbar sein würde. Jungmanns, Röttinger, Kast, Blattmann, Edelmann, Lender, Birkenmeyer, Förderer, Reichert, Bezinger, Lohr, Kern, Meyer, Fischer, Rößhirt, v. Duol. Diese Interpellation wird der Großh. Staatsregierung mitgetheilt werden.

Verschiedenes.

— München befindet sich im Zeichen des Widders. Alle Schleusen des Bocks sind geöffnet und wie einst die Kinder Israels in der Wüste den von Moses hervorgerauberten Quell, so umlagern die Münchener die Hüfe von Salvador, Seblmeyer, Pischorr, Oberl, Rindl, Stubenvoll und Keiner geht durstig von dannen. Nach mäßiger Schätzung sind in den ersten Tagen durchschnittlich an Bock allein 6000 Hektoliter — 60,000 Maßkrügel vertilgt worden. Wie viele Wirtschaften gibt es, die das ganze Jahr nicht so viel verschänken!

— Wie groß war der Jammer in den deutschen Bädern, als s. Z. die Spielhöllen ein für allemal aufgehoben wurden. Man mußte glauben, die gesunden Wasser würden ungenutzt in den Sand verrinnen; die Einwohner würden verarmen und Gras werde in den Straßen wachsen. Das Gegentheil ist eingetreten. Die Heilquellen werden jetzt fleißiger wie je besucht, die Städte wachsen an Zahl, Größe und Schönheit, das Leben und Treiben ist reinlicher und gesunder geworden und den Einwohnern sind die Quellen des Wohlstandes gewachsen. Obenan stehen Wiesbaden und Rißingen, die beide sich nicht nach den grünen Tischen zurückziehen.

— Mahnende Zahlen. Ein Vater macht am Geburtstag seines Kindes eine Einlage von 10 Mark in eine Sparkasse. Ferner eripart er sich an Cigarren per Tag 5 Pf. und legt dies zu obiger Einlage monatlich mit

1 Mk. 50 Pf. an. Das Guthaben des Kindes wird in 10 Jahren anwachsen auf 235 Mk. 59 Pf., in 20 Jahren macht das Guthaben 569 Mk. 46 Pf., in 30 Jahren macht das Guthaben aber 1063 Mk. 59 Pf., während der Vater bloß eingelegt hat 500 Mk. Es hat sich das Vermögen, durch diese kleine Ersparniß von 5 Pf. täglich, stillschweigend vermehrt um 513 Mk. 58 Pf.

— Der amerikanische Läufer Weston hat auf Grund einer Wette kürzlich 5000 englische Meilen (8045 Kilometer) in 100 Tagen zurückgelegt und die Wette glänzend gewonnen. Die Tour begann am 21. November. Bedingung war, daß er 50 Meilen pro Tag, also 10 $\frac{1}{2}$ Wegstunden, mit Ausnahme der Sonntage, zurücklegen, während der ganzen Zeit in keinen Wagen steigen und keine geistigen Getränke genießen solle. Am 15. ds., Samstag Abends 9 Uhr 35 Minuten, vollendete Weston die letzte Meile.

— In den Abendgesellschaften Maria Antoinettes, der unglücklichen Gemahlin Ludwigs des 16ten, wo es oft wienerisch gemüthlich zugeing, vertrieb man sich auch einmal die Zeit mit der Stellung lebender Rebusse. Da erschien der König, und Marie Antoinette eilte rasch auf ihn zu und drückte ihm einen lebhaften Kuß auf die Lippen. Das ist ein Rebus nur für meinen Gemahl, der deutsch versteht, und zwar eine Stadt! lachte sie dann. Ludwig und die andern zerbrachen sich vergebens den Kopf, endlich gab sie selbst die Lösung: Sir a Kuß (Syrakus).

„Na, ich werd' nicht lügen, der Tod sieht Ihnen ja auf der Stirn.“ sprach sie, unwillkürlich einen Schritt zurückweichend. „Ich wollte bloß dem Herrn Erich, der mir das Leben gerettet hat, den unmen schlichen Reichtum verschaffen, den der Laugenichts, der Baron Adolf, nicht verdient; darum ging ich zu der Baronin. Also von der Schuld können Sie sich rein wissen — nun sehen Sie zu, daß es Ihnen in der Ewigkeit gut geht. Sie waren ein schlimmer Herr und Ihre Kinder haben nicht viel Gutes von Ihnen gehabt — na, aber nun will ich Ihnen das Herz nicht schwer machen, es ist ja gleich aus mit Ihnen.“

Und sie beobachtete ihn wieder forschend und nickte mit dem Kopfe, als wollte sie sprechen: „Gänzlich aus, gänzlich aus!“ und dann kauerte sie wieder auf ihrem Plaze nieder und schlief allmählich ein.

Den, den er sein Leben lang gequält, dem er keine frohe Stunde gegönnt, den er noch heute enterbt, — der war sein Sohn. Das Restchen Liebe, das sein Egoismus ihm gelassen, hatte er an einen Fremden verschwendet!

Draußen stieg flammend die Sonne empor, die ganze Schöpfung strahlte in röthlichem Licht; die Vögel jauchzten dem neuen Leben entgegen, und lustiger klangen die Weisen des Hochzeitsreigens vom unteren Dorfe her, während der alte Hardenberg seinen letzten Athemzug aushauchte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Bekämpfung des Bettels und der Landstreicherei betreffend.

Nr. 3579. Der Gemeinderath dahier hat mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, vom ersten nächsten Monats an allen durchreisenden Fremden für den Fall ihrer Unterstützungsbedürftigkeit die nothwendige Naturalverpflegung mit Nachtquartier aus öffentlichen Armenmitteln zu gewähren und den Herrn Friedrich Waag hier als Armenpfleger und den Herrn Gustav Schmidt als dessen Stellvertreter aufgestellt.

Damit diese Maßregel die beabsichtigten Zwecke erreicht, ist es nothwendig, daß an durchreisende Fremde von Seiten der Einwohner keinerlei Unterstützung mehr verabreicht wird und damit nicht unter dem Vorwand des Arbeitsluchens gebettelt wird, das Bedürfnis von Gewerbsgehilfen, Tagelöhnern u. dem Armenpfleger angezeigt wird, welcher sodann die Arbeiter zuweisen und nur denjenigen Unterstützung gewähren wird, die keine Arbeit erhalten können.

Wir ersuchen dringend hiernach fernerhin Almosen nicht mehr zu geben und das Arbeitsbedürfnis dem Armenpfleger anzuzeigen, damit der für die Bewohner so lästige und das öffentliche Wohl so sehr schädigende Hausbettel aufhört.

Bei dieser Gelegenheit richten wir an die Bewohner der Amtstadt die fernere Bitte, dem zunehmenden Kinderbettel dadurch zu steuern, daß Kindern unter keiner Bedingung mehr Almosen gegeben wird.

Die Gendarmerie und die Ortspolizei werden dem Kinderbettel besonders Augenmerk widmen und werden wir auf Grund des §. 361 Ziff. 4 des Reichsstrafgesetzes unnachsichtlich gegen die betreffenden Eltern, Pfleger u. strafend einschreiten.

Durlach den 10. März 1884.

Großherzogliches Bezirksamt.
Gruber.

Höhere Töchterchule Durlach.

Die öffentliche Prüfung der höheren Töchterchule findet Dienstag den 1. April d. J., Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr, die Turnprüfung um 5 Uhr und der Schlußakt Mittwoch Nachmittags 3 Uhr statt.

Die verehrlichen Eltern der Schülerinnen und sonstige Freunde der Schule werden hiezu mit dem Bemerkten freundlichst eingeladen, daß die Prüfung im neuen Schulhause gehalten wird und zwar die eigentliche Prüfung im Lehrsaal Nr. 21, die Ausstellung der Zeichnungen und Handarbeiten im Lehrsaal Nr. 32 und der Schlußakt in der Aula.
Durlach den 31. März 1884.

Der Vorstand:
Specht, Stadtpfarrer.

Weingarten. Steigerungs-Zurücknahme.

Die auf Mittwoch den 9. April d. J. gegen Landwirth Christian Mehger Eheleute von Weingarten anberaumte Zwangsliegenchaftsversteigerung findet nicht statt.
Durlach, 28. März 1884.
Der Großh. Notar:
A. Schmitt.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Fruchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Pfd.	
	Mtlogr.	Kilogr.	Mtlogr.	Kilogr.	Mtlogr.	Pf.
Weizen						
Kernen, neuer	7900		7900		9	90
do. alter						
Korn, neues						
do. altes						
Gerste						
Hafer, neuer	900		900		6	80
do. alter						
Beschötn						
Erbsen gerollt						
1/2 Kilogramm						
Binsen 1/2 Kilogr.						
Bohnen "						
Widen "						
Einfuhr	8800		8800			
Aufgestellt waren						
Vorrath	8800					
Verkauft wurden	8800					
Aufgestellt blieben						

Konstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter 95 Pf., 10 Stück Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 60 Pf., 50 Kilogr. Heu Mt. 3.00., 50 Kilogr. Stroh (Dintel-) Mt. 2.10., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 42., 4 Ster Tannenholz Mt. 32., 4 Ster Forstenholz Mt. 32.
Durlach, 29. März 1884.
Das Bürgermeisterramt.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Die Holzabfuhr aus den diesjährigen Hiebsschlägen im Gaisrain und Bergwald muß bis zum 15. April l. J. beendigt sein. Holz, welches nach diesem Termin noch im Schlage sitzt, wird auf Kosten der Eigenthümer an die Abfuhrwege verbracht und werden Letztere noch überdies bestraft.
Durlach, 17. März 1884.
Städtische Bezirksforstei:
Wittmann.

Ein fleißiges Mädchen

gesucht auf Ostern in der Karlsburg.
Sohrenwetterbach.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben der verlebten Jakob Goos Wittwe lassen
Mittwoch, 2. April,
Nachmittags 2 Uhr,
in deren Behausung folgende Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:
Frauenkleider, 1 aufgerichtete Bett, Weißzeug, 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Küchen-

schrank, 1 Tisch, 5 Strohseffel und sonstiger Hausrath, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Sohrenwetterbach, 29. März 1884.
Das Bürgermeisterramt:
Boch.

Grözingen. Schafung-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, 1. April, Vormittags 10 Uhr, wird eine größere Parthie Schafung versteigert. Zusammenkunft im Schafhaus dahier.

Hafergrütze, Hirsen, geschälte, empfiehlt Alexander Bürck am Markt.

Zimmer, ein freundliches, Arbeiter zu vermieten
Kirchstraße 9.
Ebendasselbst sind Dickrößen zentnerweise zu verkaufen.

Feldergyps,

Düngemittel der Landwirtschaft, feinst gemahlen, per 20 Liter 23 Pf., stets vorrätzig.

Baezner, Grözingen bei Forstheim.

Ein Garten

in den Bruchgärten, neben G. Frankmann und Christian Bull Wtb., ist zu verkaufen. Näheres bei Frau Flohr, Kelterstraße 17.

Ein braves Mädchen, das auf dem Felde arbeiten kann und den häuslichen Arbeiten sich willig unterzieht, findet auf Ostern eine Stelle. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Forsten- oder Tannenholz, fein gespalten, zum Anfeuern, pr. Ster Mt. 9.50, pr. Zentner Mt. 1.60.

Buchenholz, gesägt u. gespalten, pr. Ster Mt. 10.50, pr. Zentner Mt. 1.50.

Buchenabfallholz, pr. Zentner Mt. 1.30.

Ruhr- und Saarkohlen, in besten Qualitäten.

Rußkohlen, gewaschen, griesfrei, pr. Zentner Mt. 1.20, bei Abnahme von 5 Ztr. Mt. 1.15, von 10 Ztr. Mt. 1.10, empfiehlt

Hermann Nies.

Einem gut erhaltenen einpännigen Wagen oder einen leichten zweispännigen Leiter- oder Kastenwagen sucht zu kaufen
Seirrich Dötkinger.
Durlach.

Ein eiserner Herd ist zu verkaufen; zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

Nr. 2501. Von Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und des Unterrichts wurde mit Erlaß vom 12. März l. J., Nr. 4575, der Notariatsdistrikt Durlach l. dem Großh. Gerichtsnotar Ackermann in Gernsbach übertragen. Der Dienstantritt wird seiner Zeit in diesem Blatte bekannt gegeben werden.
Durlach den 27. März 1884.

Großh. Amtsgericht.
Diez.

Marktpreise

über das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 1. März 1884 (Verordnung vom 25. März 1861).

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelpr. für 1 Hektolit.		Bemerkungen.
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	
Weizen, beste Qualität								
mittlere "								
geringe "								
Kernen, alt, beste								
mittlere "								
geringe "								
Kernen, neu, beste	70	13	65					
mittlere "	68	13	26					
geringe "	66	12	87	39	78	13	26	
Korn, beste								
neu, mittler								
geringe "								
Gerste, beste								
mittlere "								
geringe "								
Hafer, beste	40	5	40					
mittlere "	38	5	13					
geringe "	35	4	73	16	26	5	42	

Durlach, 14. März 1884.

Bürgermeisterramt.
J. Ab. d. B.: S. Steinmey.

Die Bekämpfung des Bettels und der Landstreicherei betr.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung Großh. Bezirksamts vom 10. d. Mts. Nr. 3579, Wochenblatt Nr. 32, zeigen wir an, daß die Naturalverpflegung mit Nachtquartier aus öffentlichen Mitteln morgen

Dienstag den 1. April

beginnt. Das Publikum wird hiernach dringend erjucht, Almosen von jetzt an nicht mehr zu geben und damit dem Hausbettel Fremder die Quelle zu verstopfen.

Außerdem wolle der Kinderbettel nicht länger durch Reihung von Gaben befördert werden. Armenpfleger ist Herr Friedrich Waag, Herrenstraße 6, dessen Stellvertreter Herr Gustav Schmidt, Kirchstraße 11.

Durlach den 31. März 1884.

Der Gemeinderath:
J. A. d. B.

S. Steinmey. Siegrist.

!! Interessanteste Wochenschrift!! für das gebildete Publikum. Deutsches Montags-Blatt.*)

Diese durch und durch **originelle** litterarisch-politische Wochenschrift, welche die **herberragendsten** deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, litterarischen und künstlerischen Strebungen unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Erscheinung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „**Deutschen Montags-Blatt**“ unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in elegantester Form interessante Beleuchtung erfahren. Belletristische Feuilletons und Humoresken sorgen für die Unterhaltung der Leser.

Diese litterarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am **zeitungslosen** Tage, dem Montag, erscheint, verbindet die Vorzüge einer unterhaltenden und anregenden **Wochenschrift** mit denen einer wohlinformierten, reich mit **Nachrichten** aus erster Quelle ausgestatteten Zeitung, und so entspricht das „**Deutsche Montags-Blatt**“ in seiner Doppel-Natur einem **entschiedenen Bedürfnis** des gebildeten Lesepublikums, wofür die große Verbreitung den besten Beweis liefert.

Alle **Reichspostanstalten** u. **Buchhandlungen** nehmen Abonnements zum Preise von **2 Mk. 50 Pf.** pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Verwechslungen verweise man bei Postbestellungen auf **Nr. 1384** der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1884. **Probenummern** versendet gratis und franco die Expedition des „**Deutschen Montags-Blatt**“, Berlin SW.

* Die „**Berliner Montags-Zeitung**“ ist durch Ankauf mit dem „**Deutschen Montags-Blatt**“ verschmolzen, sodass letzteres nunmehr die **einzig** ur am Montag erscheinende Berliner Zeitung ist. Da hierdurch die Abonnentenzahl einen erheblichen Zuwachs erhalten hat, so hat das „**Deutsche Montags-Blatt**“ als vorzügl. Insektions-Organ an Werth bedeutend gewonnen.

Nur 9 Tage

gebrauchen die Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd zu der Reise
von Bremen nach New-York.

Billigste und schnellste Beförderung von Reisenden nach allen überseeischen Ländern. Näheres ertheilt die Agentur

Friedrich Barie in Durlach.

Unparteiische Zeitung!

3.25
pro
Quart.

Die Berliner

„Neueste Nachrichten“

3.25
pro
Quart.

nach 34jährigem Bestehen bereits eines der verbreitetsten Blätter Deutschlands, erscheinen in Berlin täglich, auch Montags.

Hal tung: Absolut unparteiisch.

Die „**Neueste Nachrichten**“ geben durch eine tägliche Zusammenstellung der wichtigsten Neuheiten der namhaftesten politischen Blätter einen Ueberblick über die Stellung aller Parteien zu den Tagesfragen.

Die „**Neueste Nachrichten**“ zeichnen sich in ihren Bau- und Handels-Nachrichten durch besondere Genauigkeit, im Feuilleton, im lokalen und vermischten Theil durch Reichhaltigkeit aus; dieselben bieten ihren Lesern als Unterhaltungsstoff spannende Romane und Erzählungen.

Das **Coursblatt** ist das ausführlichste aller in Berlin erscheinenden Zeitungen.

Die „**Neueste Nachrichten**“ beantworten bereitwilligst und ausführlich im Brieffasten alle durch ihre Abonnenten an sie gestellten Anfragen, enthalten alle irgendwie nöthigen Producten-, landwirthschaftlichen Berichte, bringen die wissenswerthen amtlichen Nachrichten, ferner auch Personal-Veränderungen in der Armee und Civilverwaltung und veröffentlichen die vollständigen Ziehungen der preussischen, sächsischen, braunschw. und Hamburger Staats-Lotterien.

Für den enorm billigen Abonnementspreis, den billigsten unter den großen in Berlin erscheinenden Zeitungen, **von nur 3,25 Mk. pro Quartal** bieten die „**Neueste Nachrichten**“ außer der Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffs auf dem Gebiete der Politik, des Verkehrs und Handels, noch **folgende sechs Beilagen**, höchst interessant und wichtig für die **Damen-Welt**, unentbehrlich für den **Kapitalisten** und den **Landwirth**.

1) **Neueste Berliner Fliegende Blätter.**

Illustr. humoristisches Wochenblatt.

2) **Das Unterhaltungsblatt.**

Feuilletonistisches Beiblatt. Allwöchentlich.

3) **Die Hausfrau.**

Blätter für das Hausweib, enthaltend praktische Abhandlungen u. Winke auf dem wirthschaftlichen Gebiete. Allwöchentlich.

4) **Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau.**

Erscheint monatlich zweimal.

5) **Verloosungsblatt.**

Enth. die Verloosungen sämtl. Loospapiere, Prämienanteile etc. sowie diejenigen der Obligationen und Pfandbriefe von Provinzen, Kreisen, Städten etc., überhaupt alle Verloosungen in unbedingter Ausführlichkeit. Allwöchentlich.

6) **Neueste Moden.**

Große Modezeitung mit Illustrationen und Schnittmustern. — Erscheint monatlich.

Zum nächsten Quartal wird im Feuilleton der „**Neueste Nachrichten**“ der **ungemein spannende Criminal-Roman**

„Geheime Schuld“ von Ernst v. Waldow

fortgesetzt, welcher in der zweiten Hälfte dieses Monats beginnt; den **neuzutretenden Abonnenten** wird auf Wunsch **der bis dahin bereits erschienene Theil** des genannten Criminal-Romans gratis und franco nachgeliefert.

Man abonnirt bei allen deutschen Postanstalten für **Mk. 3,25**, in Berlin bei der Administration, Charlottenstr. 23, 1., und bei allen Zeitungs-Expeditoren bei täglich freier Zustellung ins Haus für **Mk. 1,25** pro Monat.

Probenummern gratis u. franco.

Das Schuh- & Stiefellager von Karl Kühn

26 Kronenstr. 26 in Karlsruhe 26 Kronenstr. 26 empfiehlt seinen großen Vorrath in Herren-, Damen- & Kinderstiefeln in nur ganz solider Waare und bedeutend ermäßigten Preisen. Gute Arbeitsstiefel schon von **Mk. 7,50** an.

Evangelischer Kirchengesangsverein Durlach.

Der hiesige evangelische Kirchengesangsverein tritt bereits in sein 3. Lebensjahr ein; derselbe umfaßt etwa 70 active Mitglieder, die sich an den wöchentlichen Proben regelmäßig betheiligen. An den verschiedenen Gesängen, welche er bisher in der Kirche, namentlich in Festzeiten, vorgetragen, hat die Gemeinde, soweit wir darüber Stimmen vernommen, nur Freude und Wohlgefallen bezeugt. Für den ungestörten Fortbestand des Vereins ist aber auch die Unterstützung aus der Mitte der evangel. Gesamtgemeinde erforderlich. Mit besonderem Danke erwähnen wir, daß seiner Zeit eine namhafte Anzahl evangel. Gemeindeglieder als passive Mitglieder dem Verein sich angeschlossen haben, welche jetzweils im Frühjahr (1882 und 1883) mit Beiträgen die Sache des Vereins, Pflege und Hebung des Kirchengesangs, fördern halfen. Wir bedürfen auch in diesem Jahre wieder dieser wohlwollenden Unterstützung, um so mehr, als außer den laufenden Ausgaben für Beleuchtung des Übungslokals, für die musikalische Leitung der Proben und für Notenhefte noch für das Klavier, welches seiner Zeit zur Abhaltung der Gesangsübungen angeschafft werden mußte, eine Restschuld von 180 Mk. zu tilgen ist. Wir möchten daher an die evangel. Gemeindeglieder, welche Interesse und Freude an einem schönen Kirchengesang haben, die dringende Bitte richten, bei der in den nächsten Tagen stattfindenden Erhebung der Jahresbeiträge pro 1884 recht zahlreich sich betheiligen zu wollen. Wenn ursprünglich 1 Mk. 50 Pf. als durchschnittlicher Jahresbeitrag gezeichnet wurden, so wäre sehr zu wünschen, daß da, wo es möglich ist, dieser geringe Betrag etwas erhöht und daß namentlich auch die Zahl der passiven und zahlenden Mitglieder wesentlich vermehrt werden möchte.

Durlach den 28. März 1884.

Der Vorstand:

Dekan Bechtel, Stadtpfarrer Specht, die Kirchengemeinderäthe Reizner, Schmitt und Wickert.

Steinhauer-Lehrling,

einen kräftigen, suchst
T. Marnseer,
Bild- und Steinhauermeister,
Rüppurrerstraße 14, Karlsruhe.

Champagnerflaschen,

mehrere Hundert, sind zu verkaufen in der
Karlsburg.

Milch

ist fortwährend zu haben
im **Weinberg.**

Einen Hahn und 16 Hühner

hat zu verkaufen
Rebstockwirth **Grimm Wtb.**
Es wird **Wasche zum Waschen**
und **Bügelu** stückweise angenommen
Spitalstraße 23.

Eine **Wohnung** von 5 bis 6 Zimmern nebst aller Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten; zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Wicken,

Königsberger, haxerfrei, zur Saat, empfiehlt
Alexander Bürck
am Markt.

Zimmer, 2 möblirte, sind vermieten
Ettlinger Straße 6.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der Lust hat das **Möbeltapezier-Geschäft** gründlich zu erlernen, kann in die Lehrtreten bei

P. Sirt,

Rüppurrerstr. 17, Karlsruhe

Schreiner-Lehrling

Ein kräftiger Bursche aus guter Familie findet eine Lehrstelle bei
August Haas,
Schreiner.

Kleesamen,

alle Sorten, unter Garantie der Keimfähigkeit empfiehlt
F. Sellriegel,
Aderstraße 13.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, der Lust hat die **Bäckerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei

Karl Büchle,

Bäckermeister, Kronenstr. 19.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 1. April. 45 Abn. Vorstellung
Sans Lauge, Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse. Anfang 7 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

25. März: Auguste Karoline Christine, B. Gustav Schmidt, Ketten schmied hier.

28. März: Sophie Katharine Bertha, B. Philipp Andreas Huber, Fabrikarbeiter hier.

28. März: Luise, B. Philipp Heinrich Langenstein, Fabrikarbeiter, hier wohnhaft.

29. März: Wilhelm, B. Jakob Forschner, Fabrikarbeiter hier.

30. März: Marie Wilhelmine, B. Wilhelm Christof Hübler, Fabrikarbeiter hier.

30. März: August Emil, B. August Hofer, Fabrikarbeiter hier.

30. März: Ein todtgeborenes Mädchen, B. Karl Kunzmann, Fabrikarbeiter hier.

Gestorben:

26. März: Friedrich Christian, B. Christian Wilhelm Kleiber, Landwirth hier, 34 J. a.

29. März: Gustav Adolf Klenert, lediger Bierbrauer hier, 18 J. Jahre alt.

29. März: Magdalene geb. Kleiber, Ehefrau des Christian Forschner, Gärtner hier, 72 Jahre alt.

30. März: Sophie geb. Kleiber, Ehefrau des Karl Kunzmann, Fabrikarbeiter hier, 32 J. Jahre alt.

Rechtlichen, Druck und Verlag von K. Düps, Durlach